

Klare Vorgabe für Gründer und große Cannabis-Pläne

„Nur eine Idee haben ist nicht genug“, sagt der Tiroler Multi-Unternehmer Christian Jäger zum Staffelstart von „2 Minuten 2 Millionen“.

Von Alois Vahrner

Seefeld, Wien – In den bisherigen zehn Staffeln der Start-up-Show stellten sich über 700 GründerInnen der prominent besetzten Jury, insgesamt 78 Mio. Euro wurden bislang investiert. In der heute auf Joyn und Puls 4 startenden elften Staffel mit zwölf Sendungen ist auch der mit lockeren Sprüchen aufgefallene Tiroler Selfmade-Unternehmer Christian Jäger wieder mit von der Partie. Jäger hatte nach seinem Schulabbruch die Matura nachgeholt und dann mit einem kleinen Startkapital und jeder Menge Biss ein heute etwa in den Bereichen Gesundheit und Medien mehr als 20 Unternehmen starkes Konglomerat gezimmert. Eine Vielzahl an Promis gehört zu den Bekannten und Freunden des Selfmade-Millionärs.

Das Umfeld für Start-ups sei wegen zurückhaltender Banken und Spezialfirmen sehr schwierig geworden, umso wichtiger seien das erfolgreiche TV-Format und der Ein-



Christian Jäger (ganz rechts) mit seinen Kolleginnen und Kollegen der Jury von „2 Minuten 2 Millionen“ (v.l.): Heinrich Prokop, Eveline Steinberger, Hans Peter Haselsteiner und Katharina Schneider. Fotos (2): Puls 4/Gerry Frank

stieg von Business Angels, so Jäger. Ein Start-up sei fast wie ein Blind Date und immer für eine Überraschung gut. „Das Investment kann sehr teuer werden, es kann aber auch ein Riesenerfolg werden.“

Für die JungunternehmerInnen hat Jäger ganz klare Ansagen: „Die Gründer müssen von ihrem Vorhaben überzeugt sein. Aber eine Idee allein ist zu wenig, wir müssen auch ein gewisses Gerüst dahinter erkennen.“ Und manchmal hätten die im TV auftretenden GründerInnen auch eine falsche Einstellung. „Die Arbeit müssen sie dann, auch wenn wir uns engagieren und gerne Tipps geben, schon selbst machen.“

Jäger will weiter in Start-

ups investieren und mit seiner Gruppe weiter expandieren. Erst im Vorjahr hatte er die milongroup mit den Fitnessmarken milon und five übernommen. Mit EasyMotionSkin (Hersteller u. a. von EMS-Fitnessgeräten), das 2021 an die Börse ging, ist der Tiroler als Mehrheitseigentümer international aktiv. Große Hoffnungen setzt Jäger auch in das Tiroler Start-up Pinpods, in das er eingestiegen ist. Dieses biete Handy-Halterungen, die für jedes Handy ohne Umstellung ganz einfach funktionierten.

Geschäftsideen wälzt der Seefelder, der auch wiederholt Großevents organisiert hat, auch rund um die in Deutschland von der Ampel-

koalition geplante Cannabis-Legalisierung. Cannabis müsse raus aus der Schmutzdecke und weg von Kriminellen, in Deutschland sollen (wenn die Freigabe bis dann erfolgt ist) ab Juli Social Clubs gestartet werden.

Im Frühjahr will Jäger im bitterarmen Sierra Leone zu Ehren seines 2011 verstorbenen Vaters die „Dr. Manfred Jäger School“, eine Schule für 660 Schülerinnen und Schüler, unabhängig von Religion und Geschlecht, eröffnen. Bau, Betrieb und die Kosten für die ersten zwei Jahre zahlt er selbst, Ziel des Projekts sei auch der Kampf gegen die Beschneidung von Mädchen. „Bildung ist der einzige Weg aus der Armut.“



Der Tiroler Multi-Unternehmer Christian Jäger will expandieren.